



# Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler - Setterich - Siersdorf



*O du fröhliche*

**Ausgabe 11**

Dezember 2020 bis April 2021



# Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler – Setterich – Siersdorf

## Pfarrer

Jochen Gürtler  
Otto-Hahn-Straße 5  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-602106  
Email: jochen.guertler@ekir.de

Sprechzeiten:  
Di 10 bis 11 Uhr im Gemeindebüro  
und nach Vereinbarung

Ulrich Schuster  
An der Gnadenkirche 1  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-51406  
Email: ulrich.schuster@ekir.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

## Gemeindebüro

Monika Lieffertz  
Otto-Hahn-Straße 1  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-2202  
Telefax: 02401-603246  
Email: baesweiler@ekir.de

Öffnungszeiten:  
Di 13 bis 16 Uhr  
Mi-Fr 10 bis 12 Uhr

Bankverbindung:  
IBAN DE77 3905 0000 0003 4032 19  
BIC AACSD33

## Friedenskirche Baesweiler

Küster und Hausmeister  
Drago Juran  
*Ansprechpartner für alle Vermietungsfragen.*  
Otto-Hahn-Straße 1 (Büro)  
52499 Baesweiler  
Telefon: 0157-84654618

Gabi Mai  
Telefon: 0178-4578907

## Gnadenkirche Setterich (entwidmet)

An der Gnadenkirche 1  
52499 Baesweiler

## Erlöserkirche Siersdorf (entwidmet)

Heinrich-Franken-Straße 19  
52457 Aldenhoven



[www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de](http://www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de)



## Evangelisches Familienzentrum Setterich – Engelhaus

Leiterin: Simone Wehr  
Hans-Böckler-Straße 1a  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-51888  
Mobil: 0177-8726373  
Email: [ev.kiga.setterich@gmx.de](mailto:ev.kiga.setterich@gmx.de)  
[www.familienzentrum-setterich.de](http://www.familienzentrum-setterich.de)

### Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111  
oder: 0800-1110222

## IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde  
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Auflage:  
3.500, erscheint dreimal im Jahr

Herausg.:  
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde  
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Redaktion:  
Jochen Gürtler, Judith Jung,  
Monika Liefertz, Margret Nußbaum,  
Ulrich Schuster

Layout:  
Sylvia Kasper, [www.blue-sunflower.de](http://www.blue-sunflower.de)

Druck:  
Druck- und Verlagshaus Mainz GmbH,  
Aachen

Der nächste Gemeindebrief erscheint  
im April 2021.

Vorläufiger Redaktionsschluss:  
17. Januar 2021

## QUELLENVERZEICHNIS

Titelseite Foto: monicore auf Pixabay  
S. 5 Foto: Shutterstock.com | Brian A Jackson  
S. 6 Foto: Shutterstock.com | Kilomeaters  
S. 8 Fotos: Jochen Gürtler  
S. 9/10 Fotos: Jochen Gürtler  
S. 11 Fotos: Ulrich Schuster  
S. 12 Foto: Shutterstock.com | MIA Studio  
S. 13 Foto: Shutterstock.com | Jukov studio  
S. 14 Foto: Gerald Friedrich auf Pixabay  
S. 16 Foto: NickyPe auf Pixabay  
S. 17 Foto: manfredrichter auf Pixabay  
S. 18 Foto: Jochen Gürtler

S. 19 Foto: epd bild  
S. 28 Foto: Armin Kühne  
S. 29 Foto: Shutterstock.com | Eskemar  
S. 30 Foto: Punctum / Peter Franke  
S. 31 Foto: Claudius Bosten  
S. 32 Foto: Simone Wehr  
S. 33 Fotos: Simone Wehr  
S. 34 Fotos: Simone Wehr und Claudia Däsler  
S. 35 Foto: Simone Wehr, Grafik: Mester  
S. 38 Foto: Shuttertock.com | Cara-Foto  
Grafiken: Shuttertock.com | lattesmile  
Rückseite Grafik: Lotz



# Inhaltsverzeichnis

Kontakte & Impressum	2-3
Inhaltsverzeichnis	4
Vorwort	5
An(ge)dacht	6-7
Anders als vorher: Gemeindeleben unter Corona	8-10
Eine Orgel geht auf Reisen	11
Thema: O du fröhliche	12-13
Weihnachtsreise	14-17
Weihnachten im Dritten Reich	18-19
Gottesdienste im Überblick	20-22
Termine und Feiern in Corona-Zeiten	23
Termine in Baesweiler	24-25
Termine in Setterich und Siersdorf	26
Aktion Engel	27
Serie: Die dritte Seligpreisung	28-30
Rückblick Orgelkonzert	31
Familienzentrum	32-35
Amtshandlungen / Datenschutz	36-37
Kindergeschichte	38
Adressen	39



## Liebe Leserinnen und Leser!

Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Menschen auf den Kopf gestellt. Wie gut, dass die Festtage kommen unabhängig davon wie es uns geht und was in der Welt gerade passiert.



Gott ist es, der Weihnachten macht. Daran erinnert Ulrich Schuster in seiner Andacht „Ein denkwürdiges Weihnachten!“. Mit dem Artikel „Weihnachtsreise: Vom Schwabenland bis zur Zugspitze“ knüpft Margret Nußbaum an den Artikel über die Weih-

nachtsbräuche aus dem letzten Jahr an. Nachdenklich stimmt der Artikel „Weihnachten im Dritten Reich. Wie die NSDAP das Fest für ihre Zwecke benutzte“.

Was in der Kirchengemeinde an Heiligabend angeboten wird, war zu Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht vollständig klar. Sicher ist nur, dass es wegen der Corona-Pandemie kein Gottesdienst wie in den letzten Jahren sein wird. Dafür werden aller Voraussicht nach in den Ortsteilen Baesweiler, Setterich und Siersdorf eigene Veranstaltungen stattfinden.

Für Baesweiler sei schon so viel geraten: Anders als sonst, aber nicht weniger besinnlich und mit vielen Ehrenamtlichen begeben wir uns auf den Weg zur Krippe. Wenn Sie dabei sein wollen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro dazu an.

Was sich sonst noch in der Gemeinde durch die Corona-Pandemie verändert hat, finden Sie in dem Artikel „Anders als vorher: Gemeindeleben unter Corona“.

Eine gesegnete Adventszeit mit Muße zum Aufatmen, Innehalten, sich Freuen auf das vielleicht etwas andere Weihnachten wünscht Ihnen von Herzen

*Ihr Redaktionsteam*



## Ein denkwürdiges Weihnachten!



Liebe Gemeinde, wie genau das Weihnachtsfest in unserer Gemeinde in diesem Jahr aussehen wird, kann zu diesem Zeitpunkt (Mitte September) sicherlich noch niemand seriös sagen. Sicher ist, dass in diesem Jahr Weihnachten ganz anders sein wird – weil einfach alle unsere Gewohnheiten durch die Corona-Pandemie in Frage gestellt werden: Der Karnevalsauftakt, die Weihnachtsmärkte – und eben auch die Weihnachtsgottesdienste!

Es ist auch für unsere Gemeinde nicht vorstellbar, wie in den letzten Jahren mit 400 Menschen einen Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel zu feiern – oder einen Gottesdienst mit Gesang und Blasmusik.

In jedem Fall wird es dieses Jahr ein denkwürdiges Weihnachtsfest, von

dem wir sicherlich noch jüngeren Generationen einmal erzählen werden. In unserer Gemeinde arbeiten wir schon an coronagerechten Alternativen zum gewohnten Weihnachtsgottesdienst. Aber egal wie: Wir dürfen sicher sein, dass es auch dieses Jahr Weihnachten wird!

Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden.

Röm 8,19

Denn ob es Weihnachten wird, entscheidet sich nicht am besinnlich gesungenen „O du fröhliche“ im Gottesdienst, nicht am gelungenen Krippenspiel oder am festlich geschmückten Weihnachtsbaum, sondern daran, ob wir Gott teilnehmen lassen.



Vor 2000 Jahren jedenfalls gab es eine Menge Menschen, die tatkräftig daran gearbeitet haben, dass es Gott nicht leicht hatte, in unsere Welt zu kommen. Der eine (der Wirt) hatte keinen Raum in der Herberge, der andere (Herodes) trachtete dem Sohn Gottes sogar nach dem Leben. Und ca. 30 Jahre später gelang es dann einer Gruppe einflussreicher Regionalpolitiker und Priestern, Jesus unter falschen Vorwänden kreuzigen und damit ermorden zu lassen.

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.

Joh 1,12

Menschen sind oft sehr erfinderisch darin, zu verhindern, Gott und seinem Sohn Raum zu geben. Aber genau darum geht es Weihnachten: Gott und seinem Sohn Raum zu geben in unseren Herzen. Damit wir erkennen, wie sehr Gott uns liebt. Damit wir erkennen, wie sehr Gott unseren Nächsten liebt. Damit die Welt menschlicher wird, weil sie gotterfüllt ist.

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.“ Dies schreibt der Evangelist Johannes über das Ziel von Weihnachten.

Dass Menschen in Jesus „Gott aufnehmen“ – das ist das Ziel der Menschwerdung Gottes. Damit Gottes Liebe in unserer Welt Raum erhält. Der Grund, warum das möglich ist, liegt darin, dass Gott bereits in unserer Welt ist! Das ist wirklich „denkwürdig“: Allen menschlichen Verhinderungsstrategien zum Trotz hat Gott es sich nicht nehmen lassen, in seinem Sohn Jesus in der Welt Platz zu nehmen!

Das wäre ein denkwürdiges Weihnachten, wenn wir in diesem Jahr nicht nur ein Familienweihnachten feiern, sondern uns neben die Hirten stellen und mit den Hirten an unseren Orten erzählen, dass Gott mit seinem Sohn schon in der Welt ist. Dann müssen wir nicht beklagen, dass Gott an den Elendsorten unserer Welt nicht eingreift, sondern dann sind wir wie die Hirten erfüllt von Gottes Liebe – und machen uns daran, dass die Elendsorte dieser Welt zu gottgefüllten Orten werden, wo Liebe weitergegeben wird.

Ich wünsche Ihnen so ein denkwürdiges Weihnachten,

*Ihr Pfarrer Ulrich Schuster*



## Anders als vorher

### Gemeindeleben unter Corona



Die Corona-Pandemie hat zu Veränderungen im Leben der Kirchengemeinde geführt. Hygienekonzepte wurden erstellt, um unter den gegebenen Bedingungen das Leben in der Kirchengemeinde fortführen zu können. Einen Überblick finden Sie hier:

### Gottesdienste

Die Friedenskirche ist mit den angrenzenden Gemeindegärten zu den Gottesdienstzeiten für max. 70 Besucher geöffnet. Eine Voranmeldung ist nicht mehr nötig. Während des Gottesdienstes dürfen die Besucher nicht singen und müssen eine Mund-Nase-Bedeckung tragen. In den Bänken ist der Abstand von 1,5 Metern zu wahren, so dass zwei Gottesdienstbesucher pro Bankreihe sitzen können und jede zweite Bankreihe gesperrt ist. Nur Hausstände dürfen mit mehr

als zwei Personen in einer Bank sitzen. Die Gottesdienste können auch zu Hause mitverfolgt werden. Dazu nehmen wir sie auf und streamen sie auf Youtube. Der Youtubekanal unserer Kirchengemeinde heißt „Ev. Kirche B-S-S“.



Mit dieser „Webcam“ wird der Gottesdienst live auf Youtube übertragen.





## Taufen

Taufen sind wieder möglich. Bis zu zwei Taufen können am 1. und 3. Sonntag im Monat im 10-Uhr-Gottesdienst durchgeführt werden. Für Tauffamilien und deren Gäste bitten wir um Voranmeldung, damit wir einen Überblick über die Gottesdienstbesucher bei der begrenzten Sitzplatzzahl behalten. Der Liturg kann die Taufe mit dem Einverständnis der Eltern, dass er den Sicherheitsabstand zu ihnen und ihrem Kind unterschreitet, durchführen. Wenn dies nicht gewünscht wird, trüfeln ausnahmsweise die Eltern selbst (oder bei der Taufe von Erwachsenen eine andere Person) das Wasser über den Kopf des Täuflings. Wenn in einem Gottesdienst mehrere Taufen stattfinden, wird das Wasser pro Taufe nur einmal benutzt.



Für jeden Abendmahlsteilnehmer gibt es einen separaten Kelch und ein Tellerchen mit einer Oblate.

## Abendmahl

Auch die Feier des Abendmahls ist wieder möglich. Abendmahlsgottes-

dienste finden an jedem 2. Sonntag im Monat statt. Zu jedem Abendmahlsdurchgang können sechs Personen nach vorne vor den Altar kommen. Für sie sind feste Plätze im Abstand von 1,5 Metern vor der ersten Altarstufe auf dem Boden markiert. Das Brot wird auf einzelnen Tellerchen den Kommunikanten gereicht und der Wein in einzelnen Kelchen.

## Gruppen und Kreise

Für Gruppen und Kreise wurde vom Presbyterium ein Hygienekonzept entwickelt, das von den Kreisleitern für ihre Kreise angepasst werden muss. Es besagt im Wesentlichen, dass auf dem Gelände der Kirchengemeinde und im Gemeindezentrum der Sicherheitsabstand von 1,5 Metern eingehalten werden und im Gebäude eine Mund-Nase-Bedeckung getragen werden muss. Am Sitzplatz dürfen die Teilnehmer der Gruppen und Kreise den Mundschutz abnehmen und den Sicherheitsabstand unterschreiten, wenn die Adressen bekannt sind und ein Sitzplan angefertigt wird. Dies gilt allerdings wirklich nur auf den Sitzplätzen! Während der Kreis zusammen ist, muss der Raum zumindest zwischendurch gut gelüftet werden. Ob die Kreise unter diesen Gegebenheiten wieder stattfinden, liegt im Ermessen der Kreisleiter. Eine Übersicht, welche Kreise stattfinden, finden Sie in diesem Gemeindebrief auf den Seiten „Rund um die Friedenskirche“ und „Termine in Setterich und Siersdorf“.





# Eine Orgel geht auf Reisen

Der Umzug der Orgel der Gnadenkirche nach Würselen



An verschiedenen Stellen haben wir schon vermeldet, dass die Orgel der Gnadenkirche in Setterich an unsere südliche Nachbargemeinde, die Evangelische Christusgemeinde Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden, verkauft worden ist. In diesen Tagen – Mitte September – erfolgt der Umzug. Dazu wird die Orgel in sämtliche Einzelteile zerlegt: Pfeifen, Luftschläuche, Luftgebläse, Mechanik, Spieltisch, Gehäuse etc. etc.

Die Einzelteile werden gut verpackt und dann in Etappen in die Martin-Luther-Kirche in Würselen transportiert. Dort wurde bereits die Empore in aufwändigen Umbaumaßnahmen hergerichtet, so dass die Or-

gel der Gnadenkirche dort ein passgenaues neues Zuhause erhält.

Unsere Gemeinde freut sich darüber, dass die Orgel der Gnadenkirche auf diese Weise weiter ihrer Bestimmung, Gott zu loben, dienen kann.

*Pfarrer Ulrich Schuster*



## O du fröhliche ...

Wie das beliebte Weihnachtslied entstand



*Wir alle kennen Weihnachtslieder. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben. Von Kind an sind sie uns vertraut. Und sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den vielen Kirchengemeinden. Die meisten von uns kennen einige Weihnachtslieder auswendig. Zu den bekanntesten und beliebtesten gehört „O du fröhliche“. Es wird sowohl von evangelischen als auch von katholischen Christen gesungen – meistens zum Abschluss des Festgottesdienstes am Heiligen Abend.*

Die Melodie des Liedes stammt von dem alten Marienlied „O sanctissima“. Der evangelische Theologe Jo-

hann Daniel Falk hörte es zum ersten Mal von einem italienischen Findelkind. Das Schicksal hatte Falk übel mitgespielt. Vier seiner sieben Kinder starben im Verlauf einer Typhus-Epidemie. Auch viele Kinder verloren damals ihre Eltern. Für diese gründete der Theologe in Weimar die „Gesellschaft der Freunde in der Not“. Mit deren Hilfe erwarb er ein verfallenes Gebäude in der Stadt, in dem früher einmal ein Freund von Martin Luther gewohnt hatte. Kein Wunder, dass Falk dem Gebäude den Namen des von ihm verehrten Reformators gab. Er ließ es wieder herrichten und nahm im „Lutherhof“ Waisen auf. Für die Kinder war gut gesorgt. Sie erhielten



nicht nur Unterkunft und Essen, sondern darüber hinaus Schulbildung – das beste Rüstzeug fürs Arbeitsleben. Im Jahr 1816 dichtete Johannes Daniel Falk das Marienlied „O sanctissima“ um. Er wollte, dass die drei Strophen einen Bezug zu den drei großen Festen im Kirchenjahr herstellen: Weihnachten, Ostern- und Pfingsten. Falk nannte es „Allerdreifeiertagslied“.

Die damaligen Texte:

1. Strophe:

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit.  
Welt ging verloren,  
Christ ward geboren.  
Freue, freue dich, o Christenheit.

2. Strophe:

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Osterzeit.  
Welt liegt in Banden,  
Christ ist erstanden.  
Freue, freue dich, o Christenheit.

3. Strophe:

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Pfingstenzeit.  
Christ, unser Meister,  
heiligt die Geister.  
Freue, freue dich, o Christenheit.

Erst im Jahr 1827 wurde daraus ein  
reines Weihnachtslied.

*Margret Nußbaum*





## Weihnachtsreise:

Vom Schwabenland bis zur Zugspitze



Bestimmt erinnern Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich noch an unsere „Weihnachtsreise“ im Weihnachts-Gemeindebrief 2019. Sie führte uns nach Norddeutschland. In diesem Jahr möchten wir Sie ins weihnachtliche Süddeutschland entführen.

### Christkind-Herunterlassen

Beginnen wir in der oberschwäbischen Stadt Biberach an der Riss. Hier findet am frühen Abend des 24. Dezember auf dem Marktplatz das alljährliche traditionelle Christkind-Herunterlassen statt. Begonnen hatte alles im Jahr 1878. Der kinderlose Biberacher Konditormeister Ruppert wollte den

Kindern der Nachbarschaft eine Freude bereiten. Und so ließ er an seinem weihnachtlich geschmückten Haus eine einfache Puppe als Christkind-Figur an einer Schnur niederfahren. Sie beschenkte die Kinder mit Weihnachtsgebäck. Auch Rupperts Nachfolger führte diesen Brauch am Heiligen Abend konsequent weiter durch. Um 1904 war die Zahl der Zuschauer so weit angestiegen, dass die Stadt- und Spitalverwaltung die Ausrichtung der Feier übernahmen. Seit 1960 schwebt eine meterhohe geschnitzte Christkindfigur aus Holz mit Lichterkranz unter weihnachtlichen Gesängen vom Giebel eines der ältesten Bürgerhäuser per Seilzug langsam auf



den Marktplatz der Erde entgegen. Und wie früher werden Lebkuchen an die Kinder verteilt.

## Klausenhölzer

So genannte Klausenhölzer waren vor allem in Schwaben, aber auch in den katholischen Gegenden der Schweiz, in Vorarlberg und in Westtirol üblich - und sind es ab und an immer noch. Sie wurden beim Besuch des Nikolaus vorgezeigt. Die Hölzer enthalten Einkerbungen, die die Häufigkeit der Gebete belegen - oder Angaben über besondere Leistungen.

## Hutzelbrot

Im Schwäbischen gibt es zur Weihnachtszeit Hutzelbrot. Bekannt wurde es durch das Märchen vom Stuttgarter Hutzelmännlein: „Als Kobold gut bin ich bekannt, in dieser Stadt und weit im Land. Mein Handwerk das des Schusters war gewiss vor siebenhundert Jahr. Das Hutzelbrot hab ich erdacht und viele Streich gemacht.“ Klein soll es gewesen sein, das Hutzelmännlein – so klein, dass es den Menschen noch nicht einmal bis zum Gürtel reichte, dafür aber freundlich war und für jeden ein gutes Wort hatte. Für die Kinder hatte es immer einen Laib Hutzelbrot dabei – und zwar einen ganz besonderen, denn „So viel du davon schneidest, soviel wächst immer wieder nach. Aber ganz sollst du es nie aufzehren, sonst ist

und bleibt es fort.“ Wie auch immer – das Hutzelbrot ist allgegenwärtig in der schwäbischen Weihnachtsbäckerei. Es zu backen bedeutet allerdings zeitaufwändige Handarbeit. Seine typisch schwarz-braune Farbe erhält es vom Saft aufgeweichter Birnenstücke. Mit dem Backen des Hutzelbrotes begann man früher in der Regel um den Andreastag am 30. November. Aus gutem Grund: Zu dieser Zeit begannen die Klöpfelnächte, bei denen verummte Burschen, später Kinder, mit Versen um Gaben bettelten. Diese bestanden in der Regel aus Hutzelbrot. Das süße Brot durfte aber erst an einem der Weihnachtstage angeschnitten werden. Aus Schwaben und dem Allgäu ist belegt, dass Hutzelbrot spätestens am Dreikönigstag, dem letzten Tag der Raunächte, aufgegessen sein musste. Sonst drohte dem Haus und seinen Bewohnern ein Unglück, verhiess der Aberglaube.

## Bärbele-Austreiben

Der folgende heidnische Brauch stammt aus Bayern. Er geht zurück auf die Heilige Barbara, deren Gedenktag der 4. Dezember ist. Mit dem so genannten „Bärbeletreiben“ wollte man laut lärmend die bösen Geister der rauen Winternächte fortjagen. Die Bärbele sind junge Frauen, die sich als alte Weiber verkleiden und mit Ruten durch die Dörfer ziehen. Ihre Verkleidung hat Tradition. Die Gesichter sind mit handgefertigten Masken ver-



mummt, die aus Flechten, Moos und ähnlichen Naturmaterialien bestehen. Dazu tragen die Bärbele lange Leinenröcke, Kittelschürzen, Wolljacken und Kopftücher. Um den Leib legen sie sich einen Gürtel, der mit kleinen oder großen Glocken besetzt ist. In Sonthofen im Allgäu wird dieser alte Brauch heute noch gepflegt, und zwar vom dortigen Klausenverein. Jedes Jahr gibt es hier etwa 80 Bärbele, die jeweils ihren eigenen Rutenträger dabei haben. Die verkleideten Frauen sammeln sich am frühen Abend in der Markthalle. Von 20 bis 22 Uhr machen sie dann die Stadt unsicher. Sie rennen in der Fußgängerzone der Sonthofener Innenstadt auf und ab und geben jedem, der sich ihnen in den Weg stellt, einen Schlag mit der Rute.

### Die Klausen treiben ihr Unwesen

Auch in Oberstdorf muss man sich in Acht nehmen. Am Nikolausabend herrscht dort nämlich ebenfalls ein wildes Treiben. Nur sind es hier nicht die Bärbele, sondern die Klausen – junge Burschen, umhüllt mit Fellgewändern. Auf dem Kopf tragen sie Kappen mit Ochsenhörnern. Ab 20 Uhr jagen an die 200 Rumpelklausen durch die Straßen. Dafür, dass es nicht zu Auswüchsen kommt und niemand über die Stränge schlägt, sorgt der Gebirgstrachten- und Heimatschutzverein.

### Krampus-Lauf

Auch in München treiben wilde Gesellen ihr Unwesen, nämlich beim Krampus-Lauf auf dem Christkindlmarkt am Marienplatz. Die furchterregenden Gestalten in ihren imposanten Kostümen erschrecken, necken und triezten jeden, der ihnen entgegen kommt. Die Truppe führt auch einen Nikolaus mit sich, dem die Krampusse sich fügen müssen - so treiben sie es nicht zu toll.



Der Krampus ist der unheimliche Geselle an der Seite des gütigen Nikolaus. Während letzterer bei unartigen Kindern gerne mal ein Auge zudrückt, rasselt der Krampus furchteinflößend mit seiner Kette, um sich den nötigen Respekt zu verschaffen und unliebsame Zeitgenossen zurechtzuweisen. Das Krampuslaufen geht auf eine 500





Jahre alte Tradition aus dem alpenländischen Raum zurück. Der Brauch erfreut sich besonders bei jungen Leuten wieder großer Beliebtheit.

## Weihnachten auf der Zugspitze

„Alles schläft, einsam wacht“ – diese Zeile aus dem Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ trifft auf den Leiter der Wetterwarte hoch oben auf der Zugspitze zu. Denn er oder einer seiner Kollegen wird den Heiligen Abend – je nach Dienstplan – auf dem höchsten Punkt der Republik verbringen – bei zwei Meter hohem Schnee. Er muss arbeiten, Sturm und Schnee im Auge behalten. Ein einsamer Job

in dem Turm auf einer Höhe von gut 2966 Metern - vier Meter über dem Berggipfel. Seine Schicht beginnt um elf Uhr und dauert 24 Stunden. Über vier Monitore hat der Leiter der Wetterwarte im Blick. Stündlich muss er dann Großrechner mit den Daten über Schneehöhe, Sichtweite, Windrichtung, Windgeschwindigkeit und Luftdruck versorgen. Anhand der Daten, die die Zugspitzwarte ermittelt, werden die Vorhersagen ausgearbeitet. Zum Feiern kommt der Diensthabende auf der Zugspitze dann am ersten oder zweiten Weihnachtstag.

*Margret Nußbaum*



## Weihnachten im Dritten Reich

Wie die NSDAP das Fest für ihre Zwecke benutzte



Kaum waren die Nazis an der Macht, strichen sie auch schon jüdische Namen oder Begriffe aus den Gesangbüchern der Kirchen – etwa Zion oder Abraham. Davon betroffen war auch eines der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder, nämlich das aus dem 16. Jahrhundert stammende Lied „Es ist ein Ros entsprungen“

Dieses und andere Lieder wurden damals von den Nazis regelrecht verhunzt. Sie strichen einfach einige Verse. Statt „von Jesse kam die Art“ hieß es nun: „Vom Himmel kam die Art“. Mit „Jesse“ ist im Weihnachtslied der Vater von König David aus dem Alten Testament gemeint. Und diesen Hin-

weis wollten die Nazis im Lied nicht dulden. Als Hitler an die Macht kam, machten sich gefolgstreue Kirchenmusiker ans Werk und unterzogen die Gesangbücher einer ethnischen Säuberung. Auch von den Nazis als undeutsche Ausdrücke empfundene Wörter wie Kyrie oder Halleluja – sogar Amen – wurden ausgetauscht. Gestrichen wurde vor allem der Begriff Zion. Aus „Dein Zion streut dir Palmen“ wurde „Du reitest über Palmen“. Und statt „Zion hört die Wächter singen“ wurde „Wer da hört die Wächter singen“. Es gab nur wenige Kirchenmusiker, die dagegen aufbegehrt. Einer von ihnen war der Kölner Organist und Musikdirektor Julio



Goslar. Doch es kam, wie sich vermuten lässt: Schon im Jahr 1935 begann für Goslar und seine „nicht arischen“ Kollegen eine unvorstellbare Zeit. An die 10.000 haupt- und nebenamtlichen evangelischen Kirchenmusiker wurden von der Reichsmusikkammer überprüft. Dem kurz zuvor in die Reichsmusikkammer zwangseingegliederten Julio Goslar wurde jetzt eine Zwangsbeurlaubung verordnet. Und als er 1936 in der Lutherkirche in Köln-Nippes wieder seinen Dienst aufnehmen wollte, trat ein Teil des Presbyteriums aus Protest zurück.

Zahlreiche Nationalsozialisten drohten, die Kirche zu stürmen, sollte sich jener Organist noch einmal vor den Kirchenchor oder gar an die Orgel wagen. Um die Not der Familie Goslar scherte sich dabei niemand – auch nicht der zuständige Berliner Oberkirchenrat.

Das Lied „Stille Nacht“ ließ Adolf Hitler höchst persönlich umschreiben. So hieß es: „Alles schläft, einsam wacht – Adolf Hitler für Deutschlands Geschick, führt uns zur Größe, zum Ruhm und zum Glück. Gibt uns Deutschen die Macht.“ Das Nazi-Regime veränderte nicht nur Weihnachtslieder in seinem Sinne. Es versuchte, die christlichen Traditionen Stück für Stück durch einen nationalsozialistischen Kult zu ersetzen. So feierte die SS offiziell ab 1935 nur noch das germanische Julfest. Im ganzen Reich





sollte das klassische Weihnachtsfest durch das Fest der Wintersonnenwende ersetzt werden. Und selbst Sankt Nikolaus veränderte sein Outfit und seine Aufgabe: Statt Bischofsornat mit rotem Mantel und der Bischofsmütze gab es fortan einen bärtigen Gesellen mit Schlapphut und einem blauen oder grauen Gewand. In Liedern und Gedichten wurde er „der Alte“, „Ruprecht“ oder „Sonnenwendmann“ genannt. Nach der Interpretation der Nazis damals verbarg sich hinter dem Nikolaus der germanische Gott Wodan, der der Sage nach am Jahresende mit seinem Schimmel über die Erde reitet, um den Menschen die Wintersonnenwende anzukündigen.







*Margret Nußbaum*









Datum	Friedenskirche Baesweiler	
<b>November 2020</b>		
Sonntag, 29. November 1. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst mit der Frauenhilfe <i>Ulrich Schuster</i>	
<b>Dezember 2020</b>		
Sonntag, 6. Dezember 2. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 13. Dezember 3. Advent	10:00 Uhr 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Helmut Weber</i>	
Sonntag, 20. Dezember 4. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Ulrich Schuster</i>	
Donnerstag, 24. Dezember <i>Heiligabend</i>	Alternativangebote für Heiligabendgottesdienste in Baesweiler, Setterich und Siersdorf. Nähere Infos im Schaukasten, auf der Homepage und auf Seite 23.	
Freitag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i>	
Samstag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 27. Dezember 1. Sonntag n. d. Christfest	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i>	
Donnerstag, 31. Dezember <i>Altjahresabend/Silvester</i>	17:00 Uhr Gottesdienst <i>Dieter Gatzke</i>	
<b>Januar 2021</b>		
Freitag, 1. Januar <i>Neujahr</i>	17:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 3. Januar 2. Sonntag na. d. Christfest	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 10. Januar 1. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i>	



 Abendmahl  Taufe



<b>Datum</b>	<b>Friedenskirche Baesweiler</b>	
<b>Januar 2021</b>		
<b>Sonntag, 17. Januar</b> <i>2. Sonntag nach Epiphania</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Dieter Gatzke</i>	
<b>Sonntag, 24. Januar</b> <i>3. Sonntag nach Epiphania</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i>	
<b>Sonntag, 31. Januar</b> <i>Letzter Sonntag n. Epiphania</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Helmut Weber</i>	
<b>Februar 2021</b>		
<b>Sonntag, 7. Februar</b> <i>Sexagesimä</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Jochen Gürtler</i>	
<b>Sonntag, 14. Februar</b> <i>Estomihi</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>N.N.</i>	
<b>Mittwoch, 17. Februar</b> <i>Aschermittwoch</i>	18:00 Uhr 1. Passionsandacht <i>Jochen Gürtler</i>	
<b>Sonntag, 21. Februar</b> <i>Invocavit</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Jochen Gürtler</i>	
<b>Mittwoch, 24. Februar</b>	18:00 Uhr 2. Passionsandacht <i>Ulrich Schuster</i>	
<b>Sonntag, 28. Februar</b> <i>Reminiszere</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i>	
<b>März 2021</b>		
<b>Mittwoch, 3. März</b>	18:00 Uhr 3. Passionsandacht <i>Helmut Weber</i>	
<b>Sonntag, 7. März</b> <i>Okuli</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Jochen Gürtler</i>	
<b>Mittwoch, 10 März</b>	18:00 Uhr 4. Passionsandacht <i>Ulrich Schuster</i>	
<b>Sonntag, 14. März</b> <i>Lätare</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Dieter Gatzke</i>	



Datum	Friedenskirche Baesweiler	
<b>März 2021</b>		
Mittwoch, 17. März	18:00 Uhr 5. Passionsandacht <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 21. März <i>Judika</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Ulrich Schuster</i>	
Mittwoch, 24. März	18:00 Uhr 6. Passionsandacht <i>Ulrich Schuster</i>	
Sonntag, 28. März <i>Palmarum</i>	10:00 Uhr Gottesdienst <i>Helmut Weber</i>	
Mittwoch, 31. März	18:00 Uhr 7. Passionsandacht <i>Jochen Gürtler</i>	
<b>April 2021</b>		
Donnerstag, 1. April <i>Gründonnerstag</i>	18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i>	
Freitag, 2. April <i>Karfreitag</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i>	
Sonntag, 4. April <i>Ostersonntag</i>	06:45 Uhr Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i>	
	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i>	
Montag, 5. April <i>Ostermontag</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Dieter Gatzke</i>	
Sonntag, 11. April <i>Quasimodogeniti</i>	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i>	

 Abendmahl     Taufe



## Auf dem Weg zur Krippe - Christvesper einmal anders

Wegen der Corona-Pandemie findet anstelle der Heiligabendgottesdienste ein Alternativangebot in der Friedenskirche von 15.00-18.00 Uhr statt.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro dazu an (02401-2202, baesweiler@ekir.de).

In Setterich und in Siersdorf finden ebenfalls Alternativangebote für den Heiligabendgottesdienst statt.

## Gemeinde-Café

Während der Corona-Zeit findet einmal im Monat von 15.00-16.30 Uhr das „Gemeinde-Café“ statt, um miteinander in Kontakt zu bleiben.

Hier die Termine:

04.11.2020 | 02.12.2020 | 13.01.2021  
03.02.2021 | 03.03.2021

Bitte melden Sie sich auch dazu im Gemeindebüro an (02401-2202 oder baesweiler@ekir.de).

## Goldene Konfirmation

Die Goldene Konfirmation für die Konfirmationsjahrgänge 1970 und 1971 entfällt in 2021. Sie wird um ein Jahr verschoben.

Bitte beachten Sie für alle Termine und Angebote die Aushänge und unsere Homepage [www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de](http://www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de), da aufgrund der aktuellen Corona-Schutzverordnung jederzeit Änderungen vorgenommen werden können!



## Rund um die Friedenskirche

### Dienstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium (wöchentl.) \*\*
  - 10.00 Uhr Sprechstunde von Pfarrer Gürtler (wöchentl.)
  - 15.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 1\*
  - 16.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 2\*
- \* (2-wöchentlich, beide Gruppen im Wechsel, außer in den Ferien)

### Mittwochs

- 14.00 Uhr Töpferkreis wöchentl., Leitung: Dorothee Zimmermann
- 15.00 Uhr Frauenhilfe Ansprechpartnerin: Christel Müller \*\*
- 16.30 Uhr Lesekreis Leitung: Christel Demant (1. Mittwoch im Monat) \*\*
- 17.30 Uhr Bibelkreis (2. Mittwoch im Monat) \*\*
- 19.30 Uhr Chor „Laetitia Cantandi“ wöchentl., Leitung: Michael Sieprath

### Donnerstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Friedensschule in der Friedenskirche (2. & 4. Donnerstag im Monat) \*\*
- 8.00 Uhr Schulgottesdienst in der Grundschule Grengracht (1x im Monat nach Absprache) \*\*
- 14.00 Uhr Handarbeitskreis (wöchentl.) \*\*
- 14.00 Uhr Kaffeekännchen (wöchentl.) \*\*
- 14.30 Uhr Rommé-Club (wöchentl.)
- 16.45 Uhr Kinderchor Leitung: Markus Lind (1. & 3. Donnerstag im Monat) \*\*
- 19.30 Uhr Teamertreff Leitung: Pia Andraschko \*\*





## Freitags

16.00 Uhr Konfirmandenunterricht

19.30 Uhr Baesweiler Brettspiellöwen (jeden 2. Freitag im Monat) \*\*  
Leitung: Tina Leupers

## Samstags

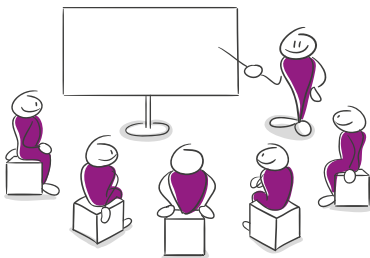
10.30 Uhr Kinderkirche / Kindergottesdienst (monatlich) \*\*

15.00 Uhr Männerwerk Leitung: Drago Juran \*\*  
Termine laut Aushang

## Sonntags

15.00 Uhr Seniorentanzkreis Leitung: Annegret Ludwig \*\*  
(alle 14 Tage)

**\*\* Aufgrund der Corona-Situation vorerst keine Treffen der Gruppen und Kreise!**



Bitte achten Sie auf die  
Aushänge mit aktuellen  
Terminen und Informationen  
für Baesweiler,  
Setterich und Siersdorf!



### **Besuchsdienst**

Nach Absprache.  
Info: Karin Scheilen,  
Tel. 02401-602099

### **Stephan-Ludwig- Roth-Chor \***

Jeden Montag um 20.00 Uhr  
Info: Erika Fritsch,  
Tel. 02401-53333

### **Männerrunde \***

Bei Skat und Gesprächen treffen wir uns alle vierzehn Tage donnerstags um 19.30 Uhr im Haus der Vereine, Bettendorfer Straße, Siersdorf.  
Info: Dieter Gatzke,  
Tel. 02464-1589

### **Boule(n)**

Jeden Mittwoch um 15.00 Uhr auf der Wiese an der Erlöserkirche, Info: Dieter Gatzke,  
Tel. 02464-1589  
Winterpause!

\* vorerst keine Treffen.

## **Rund um das Familienzentrum**

Anmeldungen im Familienzentrum!

### **Zumba Kurs**

Dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro.

### **Zumba Gold Kurs**

Dienstags von 19.45 bis 20.45 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro.

### **Spiel- und Bewegungs- gruppe für Kinder von 9 bis 18 Monaten**

Freitags von 10.15 bis 11.45 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro.

### **Nähtreff**

Freitags von 19.00 bis 21.00 Uhr,  
keine Gebühr.



# Aktion Engel

## *Wünsche werden wahr*

Auch in diesem Jahr findet die Aktion Engel für die Gemeindebezirke Setterich und Siersdorf wieder statt.

Ab dem 1. Advent sind unsere Engelbücher mit den Wunschzetteln der Kinder fertig.

Die Engelbücher liegen in Baesweiler im Gemeindebüro Otto-Hahn-Str. 1 und im ev. Familienzentrum Hans-Böckler-Str. 1a aus.

Außerdem sind auch Mitarbeiterinnen in Siersdorf unterwegs.

### Holen Sie sich einen Wunschzettel ab!

Erfüllen Sie einen Wunsch, packen Sie ein Weihnachtspäckchen und geben Sie es bis zum 14. Dezember ab.

### Werden Sie ein Engel

und machen Sie den Kindern eine besondere Freude zum Weihnachtsfest.

Bei Fragen melden Sie sich im Gemeindebüro (02401/2202) oder bei Judith Jung (02464/2130).



## Die dritte Seligpreisung:

Selig sind die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Erdreich besitzen



*Solidarität für Inhaftierte (Blumen + Kerzen an der Nikolaikirche am 7. Oktober 1989)*

*Angesichts zunehmender Gewaltbereitschaft ist die dritte Seligpreisung (Matthäus 5,5) aktueller denn je. Zu welchem Handeln fordert sie Menschen heute heraus?*

Heile Welt? Fehlanzeige. Die Gesellschaft, in der Jesus lebte, war keineswegs friedlich. Denn die Israeliten fühlten sich der Willkür der römischen Besatzungsmacht ausgesetzt. Und die ging nicht selten rücksichtslos und brutal gegen die Bevölkerung Israels vor. Umgekehrt kam es zu Anschlägen auf die Besatzer. Verantwortlich dafür waren vor allem die Zeloten, Mitglieder einer radikalen Glaubensgemeinschaft, die sich zum Ziel gesetzt

hatten, die Römer aus dem Land zu vertreiben. Die Israeliten sehnten sich nach einem Messias. Von ihm versprachen sie sich Hilfe im Kampf gegen die Römer. Jesus aber kam in friedlicher Mission. Er predigte Gewaltverzicht und legte seinen Jüngern Demut und Sanftmut ans Herz: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele“ (Matthäus 11,29).

### Gewalt erzeugt Gegengewalt

Anders als in der Einheitsübersetzung heißt die dritte Seligpreisung in der Luther-Bibel: „Selig sind die



# Demut

Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“ „Sanftmut ist das alte Wort, heute sprechen wir eher von Gewaltfreiheit“, erklärt die Benediktinerin Johanna Domek. „Ich kann, wenn ich mit Aggression umgehen will, die Gewalt nicht nur einfach lassen. Wenn es gelingen soll, muss ich an dieser Stelle darüber hinaus konstruktiv etwas üben, etwa Geduld und Sanftmut“, sagt sie. „Jesus teilt mit seinen Jüngern dieselbe Mühsal und Ohnmacht“, interpretiert der Moralthologe Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff die dritte Seligpreisung. „Er selbst ist in seinem Herzen demütig und zeigt ihnen durch sein Vorbild, wie sie ihre Lage meistern können. Jesu Demut ist die Wurzel sozialer Umgangstugenden wie Bescheidenheit, Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit.“ Gewalt erzeugt immer Gegengewalt. Dies lehrt uns die Geschichte. An den Folgen der vielen Kriege litten und leiden nicht nur die Besiegten, sondern auch die Sieger. Jesus warnte in weiser Voraussicht:

„Alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“ (Matthäus 26,52). Dass Sanftmut den längeren Atem hat, zeigten Freiheitskämpfer wie Martin Luther King, Mahatma Gandhi oder Mutter Teresa, die friedlich gegen Rassismus, soziale Unterdrückung und Benachteiligung kämpften.

## Friedliche Revolution

Gewaltloser Protest trug zur Wiedervereinigung Deutschlands bei. Vor 27 Jahren gingen frühere DDR-Bürgerinnen und -Bürger auf die Straße. Friedensgebete, brennende Kerzen, weiße Armbänder und Schilder mit der Botschaft „Keine Gewalt“ prägten damals das Bild in den Großstädten. Eine stille, friedliche Revolution, die schließlich zum Mauerfall führte. Was Sanftmut im Sinne Jesu bedeutet, beschreibt der Theologe Eugen Drewermann am Beispiel von Eugene Debs. Der US-Sozialist wurde zu zehn Jahren Haft verurteilt, weil er





*Friedenskreuz (Holzkreuz vom Abschluss der Friedensdekade am Buß- und Betttag 1981)*

mit pazifistischen Argumenten gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Ersten Weltkrieg agitierte. Debs quittierte das Urteil mit den Worten: „Ich habe vor vielen Jahren erkannt, dass ich mit allen Menschen dieser Erde verwandt bin, Ich habe verstanden, dass ich keine Spur besser bin als der Geringste auf der Erde. Solange es eine untere Klasse gibt, gehöre ich ihr an.“ Das ist ohne Zweifel Demut, wie Jesus sie beschwört. 2000 Jahre nach der Bergpredigt gelte es angesichts der Kriege und der Gewalt weltweit - zu begreifen, so Drewermann, dass die Lehre des Mannes aus Nazareth die einzig realistische Chance zum Überleben darstellt.

## Aggressivität im Alltag

Gewalt hat viele Facetten. Eine davon ist die Aggressivität, die Menschen heute auf Schritt und Tritt begleitet – im Berufsleben, beim Autofahren, in der Familie. Nicht nur in den

Problemvierteln der Großstädte gehört Gewalt mittlerweile zum Alltag. Auch dort, wo die Welt bis vor Jahren noch einigermaßen heil war, kommt es zu Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte, zu Überfällen, Mobbing auf Schulhöfen und in Betrieben. Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit. Shitstorm-Attacken in sozialen Netzwerken sind zu Alltagsbegleitern geworden. Doch Gewalt richtet sich nicht immer nach außen. Unglückliche Menschen leiden oft an Minderwertigkeitsgefühlen. Diese Selbstentwertung bleibt nicht ohne Folgen. „Sie zeigt sich oft in einem aggressiven Verhalten nach außen“, sagt der Benediktiner Anselm Grün. Eine andere Art der Selbstzerstörung sei, die Schuld für alles und jedes bei sich selbst zu suchen. Als erfahrener Leiter von Seminaren weiß Grün, dass nur ein anderer Blick auf sich selbst aus diesem Dilemma führen kann. Er rät, sich mit dem eigenen Selbst zu arrangieren. Dies sei eine der besten Übungen in Sachen Sanftmut.

*Margret Nußbaum*

Literatur:

Johanna Domek: Kompass für ein gutes Leben.

Die Wiederentdeckung der Tugenden.

Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2012

Eugen Drewermann: Worte der Freiheit. Die

Seligpreisungen Jesu. Patmos Verlag der

Schwabenverlag AG, Ostfildern 2014

Anselm Grün: Glückseligkeit. Der achtfache Weg

zum gelingenden Leben. Verlag Herder, Freiburg

im Breisgau 2007

Eberhard Schockenhoff: Die Bergpredigt. Aufruf

zum Christsein. Verlag Herder, Freiburg im

Breisgau 2014



## Musikalisches Feuerwerk

Orgelkonzert mit Jens-Peter Enk am 02.10.2020

Der Kreiskantor des evangelischen Kirchenkreises Wuppertal, Kirchenmusikdirektor Jens-Peter Enk, spielte bereits zum fünften Mal in Folge ein Benefizkonzert in unserer festlich mit Gottes reichen Gaben geschmückten Friedenskirche. Die Orgelmusik stand diesmal unter dem Motto „Nun danket alle Gott / Lobet den Herrn“.



Das virtuose Orgelkonzert begann festlich und barock mit Dietrich Buxtehudes Präludium und der Fuge in F-Dur, der „Fuge mit den Vogelstimmen“. Weiter ging es mit Bachs „Nun danket alle Gott“ aus der Kantate BWV 79 und die Fantasie, C-Dur, BWV 571, den Enk als „Anfang und Ende, Ursprung und Ziel unserer Musik“ bezeichnete.

Es folgten vier Bearbeitungen Johann Gottfried Walthers zu „Nun lob mein Seel, den Herren“, die sehr schön das

gesamte Klangspektrum der Orgel demonstrierte.

Dann schloss sich ein großer Block an: Lobet den Herrn-Den Mächtigen König der Ehren – mit einer „Fantasie“ von Uso Seifert, einer „Toccatà“ aus Max Drischners Buch mit dem aus heutiger Perspektive merkwürdig anmutenden Titel ‚Choralvorspiele für Dorforganisten‘ und dem „Festnachspiel“ Uso Seifferts, das dem Namen mehr als gerecht wurde.

Enk betörte das Publikum mit dem ruhigen und wunderschönen zeitgenössischen Stück „Nearer, still Nearer“ aus der Feder Jason D. Paynes bevor er dann nochmal ein festlich-virtuoses Feuerwerk mit Martin Mans vierteiliger Fantasie über „Eine feste Burg ist unser Gott“ entzündete.

Fazit: Ein virtuoses Fest der Orgelmusik – mit Abstand – und großem Applaus für den für die Orgelmusik brennenden Kantor, der seine Berufung zum Beruf gemacht hat. Als Zugabe spielte der Maestro noch Astor Piazzollas Libertango in einer außergewöhnlichen Bearbeitung für die Orgel. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Herrn Enk im Herbst 2021. Der Spendenerlös in diesem Jahr ist für die Trude Adler School in Sansibar bestimmt.

Markus Lind





## Willkommen auf der „Trauminsel“

Ein Ort zum Entspannen



„Trauminsel“ – so haben die Kinder unseren neuen Snoezelraum getauft, der in der oberen Etage unserer Einrichtung entstanden ist. Der Begriff „snoezelen“ ist eine Wortschöpfung aus den niederländischen Worten snuffelen (schnüffeln, schnuppern) und doezelen (dösen, schlummern). Snoezelen bedeutet Ruhe und Entspannung und stimuliert die Sinne. Der Raum bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit, um ein wenig auszuruhen und aufzutanken. Ein gemütliches Palettensofa mit dickem Polster und kuscheligen Fellen lädt

zum Entspannen ein. Hier werden Kindermassagen und Traumreisen angeboten, Geschichten erzählt und leise Musik gehört. Lichterketten und ein Sternenhimmelprojektor, der Sterne an die Wände und Decke zaubert, sorgen für eine angenehme und gemütliche Atmosphäre. Duftsäckchen, Windspiele und ein Klangbaum mit Glöckchen und Zimbeln regen die Sinne der Kinder an, so dass sie die Zeit auf der Trauminsel in vollen Zügen genießen können.

*Simone Wehr*







„Au, nicht so fest“, „besser so?“, „leises kichern, „oh das kitzelt“ waren einige Äußerungen. Kinder massieren ihre eigenen Füße mit der Aussage: „weil die so viel gelaufen sind!“. Gerne lauschen die Kinder kleinen Geschichten, bei denen die Phantasie angeregt wird. Traumreisen - z.B. mit einem Segelboot auf dem Meer - kommen gut bei den Kindern an. Besonders beliebt ist die Wassersäule, in der sich bunte Fische tummeln und die je nach Einstellung die Farbe wechseln. Manchmal kuscheln sich die Kinder auf die weichen Felle und Polster und beobachten die Sterne, die unsere Zauberlampe an Wand und Decke wirft. Zusammenfassend ist nach kurzer Zeit schon zu beobachten, dass der Snoezelraum seinen Zweck erfüllt, nämlich den Kindern einen Rückzugsort zum Entspannen und Träumen zu bieten.

*Birgit Lesmeister*

Unser Snoezelraum ist mittlerweile fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden. Der Raum wird von den Kindern gut angenommen. Sie genießen es, sich gegenseitig mit den Igelbällen zu massieren und lernen so ganz nebenbei, ihre Gefühle zu äußern und sich aufeinander einzustellen.



## Verabschiedung x 2

### Abschiedsgottesdienst auf dem Außengelände und Verabschiedung einer Mitarbeiterin nach über 20 Jahren

Eigentlich war alles anders geplant, und dann kam Corona. Diesen Satz hört man in der letzten Zeit fast von jedem. Aber gut, wenn es einen Plan B gibt. Daher fand auch die Verabschiedung unserer Vorschulkinder coronabedingt anders statt als in den vergangenen Jahren. Dennoch hatten alle Kinder und Erwachsenen einen schönen Tag.



Bei schönstem Wetter besuchten wir am Vormittag den neugestalteten Wasserspielplatz in Baesweiler. Nach Rückkehr in das Familienzentrum fand am Nachmittag unter Leitung von Pfarrer Ulrich Schuster ein Abschiedsgottesdienst zum Thema „Am Ende

des Regenbogens“ auf dem Außengelände der Einrichtung statt.

Für diesen besonderen Gottesdienst hatten die Kinder im Vorfeld ihre Wünsche, Ängste und Hoffnungen in künstlerischer Form zum Ausdruck gebracht. Am Ende des Gottesdienstes erhielten alle Kinder eine kleine Schultüte und ein „Regenbogenkissen“ zur Erinnerung an ihre Kindergartenzeit.



Gleichzeitig war der Abschiedsgottesdienst aber auch geprägt von der Verabschiedung unserer langjährigen Kollegin Frau Renate Schmidt-Huber.



Das Presbyterium und die Kolleginnen danken Frau Schmidt-Huber für ihr großes Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

*Simone Wehr*



Evangelisches Familienzentrum Setterich  
**ENGEL-HAUS**

Sie verlässt unsere Einrichtung nach 21 Dienstjahren schweren Herzens und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Schmidt-Huber hat als Kinderpflegerin mit einer Zusatzqualifizierung für den U3 Bereich in unserem Familienzentrum gearbeitet. Mit ihrer offenen und engagierten Art lag ihr über Generationen das Wohl der Kinder und deren Familien am Herzen. Frau Schmidt-Huber war im kreativen Bereich sehr begabt, was zu vielen Angeboten und Projekten im künstlerischen Bereich führte. Sie hatte immer ein offenes Ohr für die Belange der Eltern und war eine gern gesehene Spielpartnerin für die Kinder.





Aus Datenschutzgründen werden die Taufen und Trauungen  
in der Webversion nicht gezeigt.



## Beerdigungen – Urnenbeisetzungen – Trauerfeiern

Aus Datenschutzgründen werden die Beerdigungen  
in der Webversion nicht gezeigt.

### Aktuell keine Veröffentlichung der Geburtstage möglich

Am 25. Mai 2018 ist das neue Datenschutzgesetz der EU in Kraft getreten. Da wir widersprüchliche Angaben zur Veröffentlichung der Geburtstage im Gemeindebrief haben, setzen wir die Veröffentlichung bis zur endgültigen Klärung aus.





## Wald-Weihnacht



Das kleine Rentier und der Schneehase haben alle Tiere zum Weihnachtsfest im Wald eingeladen. Unter dem großen geschmückten Tannenbaum liegen die Geschenke. Aber da fehlt noch etwas Wichtiges. „Oje!“, ruft das Rentier. „Wir haben kein Feuer für die Kerzen! Und ohne Licht finden die Tiere den Weg zum Weihnachtsbaum nicht. Das Schneehäschen hat eine Idee: „Ich kenne einen Eisbären. Jeden Abend macht er auf dem Berg ein großes Feuer. Ich laufe zu ihm. Bestimmt kann er uns helfen.“ Und hast-du-nicht-gesehen macht sich das Schneehäschen auf den Weg. Bald wird es dunkel, und der kleine Schneehase ist immer noch nicht zurück. Ob er sich verirrt hat? Da beginnt

es im Wald zu leuchten. Das Rentier läuft los – immer dem Licht entgegen. Und dann erkennt es seine Freunde. Der Eisbär trägt eine große Laterne mit einer dicken brennenden Kerze. Das Schneehäschen ruft: „Wir haben Feuer mitgebracht! Nun können wir die Kerzen am Baum anzünden.“ Der Eisbär bewundert den schön geschmückten Tannenbaum. Und dann zündet er die Kerzen an. Wie schön sie im Dunkeln leuchten! Da endlich kommen die anderen Tiere aus dem Wald. Alle tanzen fröhlich um den großen Lichterbaum herum. Das Weihnachtsfest kann beginnen.

*Margret Nußbaum*



## Diakonische Angebote im Kirchenkreis Aachen

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung; Wellcome (Praktische Hilfe nach der Geburt)  
Beratungszentrum des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.,  
Otto-Wels-Straße 2b  
52477 Alsdorf  
Telefon: 02404-94950

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Evangelischen Kirche in Aachen

Vaalser Straße 349  
52074 Aachen  
Telefon: 0241-32047

Beratungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.

Otto-Wels-Straße 15a  
52477 Alsdorf  
Telefon: 02404-913340

Baesweiler Tafel e.V.

Haus Götting  
Jülicher Straße 94  
52499 Baesweiler  
Ansprechpartner: Willi Feldeisen  
Telefon: 02401-2486  
Jeden Dienstag und Donnerstag.  
Anmeldung von 12.45 bis 13.15 Uhr,  
Ausgabe ab 13.30 Uhr

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich

Aachener Straße 13a  
52428 Jülich  
Telefon: 02461-52655

Frauenhaus Alsdorf

Telefon: 02404-91000

Die katholischen Nachbargemeinden

Für Baesweiler:

Gemeinschaft der Gemeinden  
St. Marien

Pfarrvikar Hans Peter Jeandrée  
Telefon: 02401-60878463

Pater Josef Ohagen  
Telefon: 02451-9323837

Für Siersdorf:

Katholische Pfarrgemeinde  
Aldenhoven  
Telefon: 02464-1734





Jesus Christus spricht:  
**Seid  
BARMHERZIG,  
wie auch  
euer VATER  
barmherzig ist!**

JAHRESLOSUNG

**2021**

LUKAS 6,36